



UWG-Antrag

Diskussion um Gesamtschule neu angefacht

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ist die Einrichtung einer Gesamtschule in Rheda-Wiedenbrück endgültig vom Tisch oder etwa nur noch eine Frage der Zeit? Die Meinungen gingen in der jüngsten Schulausschussung weit auseinander. Sicher ist offenbar nur eins: Mit dem Thema „Gesamtschule“ werden sich die Kommunalpolitiker nicht zum letzten Mal beschäftigt haben.

Auslöser der aktuellen Diskussion war ein Antrag der Unabhängigen Wählergemeinschaft. Darin wird die Stadtverwaltung aufgefordert, klar zum Sinn und Widersinn einer Gesamtschule in der Doppelstadt Stellung zu beziehen. Handlungsbedarf sei dringend geboten, unterstrich UWG-Ratsherr Dirk Kamin in der Ausschusssitzung am Dienstagabend. „Schon heute wechseln viele Schüler nach der vierten Klasse auf eine der beiden Gütersloher Gesamtschulen“, sagte er. Diesem „Schülerschwund“ müsse entgegen gewirkt werden. Und das könne nur mit einem adäquaten Schulangebot vor Ort erreicht werden.

Die Zahlen, die der städtische Rechtsdezernent Eberhard Greufe in der Sitzung vorlegte, waren Wasser aus die Mühlen Dirk Ka-

mins. Zum neuen Schuljahr werden demnach 56 Jungen und Mädchen aus Rheda-Wiedenbrück auf die Janusz-Korczak-Gesamtschule und sechs auf die Anne-Frank-Gesamtschule in Gütersloh wechseln. Hinzu kämen 44 jetzige Viertklässler, die von den beiden Gesamtschulen in der Kreisstadt überwiegend aus Kapazitätsgründen abgelehnt worden seien.

„Die Diskussion hat nach wie vor eine hohe Brisanz“, fasste Ausschussvorsitzender Volker Brüggengürjen (Bündnis '90/Die Grünen) die teils hitzig geführte Debatte zusammen. Während CDU und FDP das Thema „Gesamtschule“ am liebsten nicht weiterverfolgen wollten und mit dem Schulentwicklungsplan argumentierten, seien UWG und Grüne eher dazu bereit, die Möglichkeit einer Gesamtschul-Gründung ins Auge zu fassen. „300 Kinder und Jugendliche aus unserer Stadt besuchen aktuell eine Gesamtschule“, erklärte der Bündnisgrüne. „Eine Stadt mit fast 47 000 Einwohnern sollte alle gängigen Schulformen vorhalten“, sagte Brüggengürjen. Auch weil unklar ist, welche schulpolitischen Rahmenbedingungen die neue rot-grüne Landesregierung schaffen wird, wurde die Diskussion um die Einrichtung einer Gesamtschule auf eine der kommenden Sitzungen verschoben.

Neue Räumlichkeiten



Die neue Mensa in der Matthias-Claudius-Schule in Rheda besuchten jetzt Mitglieder des Schulausschusses. Sie hörten den Ausführungen des Schulleiters Reinhard Mader aufmerksam zu. Rund 100 Schüler nutzten derzeit die Möglichkeit, in den neu geschaffenen Räumlichkeiten zu Mittag zu essen. Bild: Grujic

Matthias-Claudius-Mensa kann stärkere Nachfrage vertragen

Rheda-Wiedenbrück (ng). Die Schulbank haben Mitglieder des städtischen Schulausschusses am Dienstagabend gedrückt. Auf dem Stundenplan stand aber nicht Deutsch oder Mathe, sondern eine Stippvisite in der Matthias-Claudius-Schule an der August-Euler-Straße in Rheda.

In dem Hauptschulgebäude hat sich in den vergangenen Monaten eine Menge getan. Davon konnten sich die Politiker mit eigenen Augen überzeugen. Schulleiter Reinhard Mader führte sie durch den Gebäudekomplex.

Ein „Schmuckstück“ ist die neue Mensa neben dem Pausenhof geworden. „Inzwischen hat sich der Ablauf des Mittagessens eingespielt“, bestätigte Mader. „Die Mensa wird gut von unseren Schülern angenommen.“ Der helle, modern gestaltete Gebäudekomplex sei ein Blickfang. Allerdings gebe es beim Schulmittagessen auch Schattenseiten: „Längst nicht alle Kinder und Ju-

gendlichen können sich das Mittagessen leisten“, unterstrich Reinhard Mader: 50 Jungen und Mädchen seien fest fürs tägliche Mittagessen angemeldet, weitere 50 würden kurzfristig vom einen auf den anderen Tag bestellen. Keine zufriedenstellende Quote, befand Mader. Bei insgesamt 368 Schülern dürfe die Auslastung der Mensa durchaus höher sein.

Stolz ist man in der Matthias-Claudius-Schule auch auf die beiden neuen Musikräume, die mit einer Vielzahl von Instrumenten ausgestattet sind. Selbst Musik zu machen, anstatt bloß Noten zu lernen, sei ein idealer Weg, um bei den Schülern ein Gefühl für Rhythmus und Takt zu wecken, sagte Schulleiter Mader. Ein besseres Verständnis für Musik führe im Umkehrschluss dazu, dass die Schüler auch mathematische Zusammenhänge besser begreifen können.

Ein „Sorgenkind“ der Schulgemeinschaft sind die fünf Pavillon-

klassen, die kürzlich neben der Kleinschwimmhalle aufgestellt worden und als Ersatz für den zweiten Gebäudetrakt an der Fürst-Bentheim-Straße, künftig vom Einstein-Gymnasium genutzt wird, gedacht sind. Die niedrigen Raumhöhen bereiten Schülern wie Lehrern ebenso Kopfzerbrechen wie die schlechten Belüftungsmöglichkeiten des langen Flurs sowie die schwer regulierbaren Elektroheizkörper in den Klassenzimmern.

Besonders am Herzen liegt Schulleiter Mader die Berufsberatung, für die die Hauptschule eigene Räumlichkeiten vorhält. Mit Stolz verweist er auf die mit fast 50 Prozent ungewöhnlich hohe Ausbildungsplatz-Vermittlungsquote bei den Zehntklässlern. Enge Kontakte zu den heimischen Betrieben, vorgeschaltete Übergangsscoaches seien hierbei der Schlüssel zum Erfolg, sagte Reinhard Mader.

Orangerie

Melodien der Donaumonarchie

Rheda-Wiedenbrück (gl). Unter dem Titel „Melodien der Donaumonarchie“ lädt das Collegium Musicum der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems für Sonntag, 27. Juni, um 17 Uhr in die Orangerie auf Schloss Rheda ein. Die Zuhörer erwarten ein Programm seltener Stücke aus drei Jahrhunderten. Zwei in Ungarn sehr berühmte Lieder von Zoltán Kodály bilden den Auftakt, gefolgt von einem Csárdás des heute fast unbekanntenen Jeno Hubay.

Den ersten Teil beschließen Szenen aus der Crossover-Oper „Mayerling“, Mayerling ist jenes österreichische Schloss, auf dem der Kronprinz Rudolf im Jahr 1889 auf tragische Weise zu Tode kam. Nach der Pause spielt das Collegium Musicum zwei Walzer des böhmischen Komponisten Antonin Dvorák und das Duellen-Concerto des ungarisch-deutschen Komponisten Manfred Herbig, der selber den Cello-Solo-Part spielen wird. Die Vielfalt des Programms zeigt einen spannenden Ausschnitt aus der großen österreichisch-ungarischen Kulturlandschaft. Freunde der klassischen Musik und kulturell Interessierte sind willkommen. Reservierung und Kartenverkauf in der VHS-Zentrale unter ☎ 05242 9030115 (Bettina Braun).

13. Juli

Pättke tour der Landfrauen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Landfrauen Lintel/Wiedenbrück veranstalten am Dienstag, 13. Juli, eine Fahrradtour zur Kreispoleist in Gütersloh. Abfahrt ist um 13.30 Uhr an der Postdammschule in Lintel. Nach der Besichtigung findet ein Kaffee-trinken im Hotel „Flussbett“ statt. Anmeldungen nimmt bis Donnerstag, 8. Juli, Katrin Wortmann unter ☎ 05242/5572 entgegen.

Rathaus

Sitzung für den Betrieb Bauhof

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die nächste Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Abwasser und den Betrieb Bauhof findet am Donnerstag, 1. Juli, statt. Beginn ist um 17 Uhr im kleinen Sitzungssaal im Rathaus Rheda.

Hintergrund

Mit dem Thema „Gesamtschule“ hat sich zuletzt der von der Stadtverwaltung beauftragte Gutachter Dr. Detlef Garbe eingehend beschäftigt. Im Schulentwicklungsplan für die Jahre 2009 bis 2015 kommt er zu dem Schluss, dass die Gründung einer Gesamtschule in der Doppelstadt unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht sinnvoll ist. Zudem stellt er infrage, ob die Bezirksregierung Detmold ihre Einwilligung zu einem solchen Projekt geben würde. Eindringlich warnt Dr. Garbe vor einer kommunalpolitischen Entscheidung „pro Gesamtschule“. Denn allein die bloße Absichtserklärung, irgendwann eine Gesamtschule einrichten zu wollen, führe auto-

nomatisch zur Schwächung der vorhandenen Haupt- und Realschulen. „Der Bestand dieser Schulen wäre trotz der nicht zu erwartenden Genehmigung aus Detmold extrem gefährdet.“

Der Schulausschuss hatte sich seinerzeit dem Rat des Gutachters angeschlossen und mehrheitlich festgestellt, eine Gesamtschule nicht in Betracht zu ziehen. „Hintergrund dieses Beschlusses war, eine Verunsicherung bei Eltern sowie Schülern zu vermeiden und das bestehende System aus jeweils zwei gut funktionierenden Haupt-, Realschulen und Gymnasien zu stärken“, erläuterte der städtische Rechtsdezernent Eberhard Greufe am Dienstag. (ng)

Michael-Ende



Ein klares Ergebnis liegt jetzt zur Zukunft der Michael-Ende-Schule in Wiedenbrück vor: Die Grundschule wird schon mit Beginn der Sommerferien 2011 ihre Porten schließen. Bild: Wimmer

Auflösung schon nächstes Jahr

Rheda-Wiedenbrück (ng). Die vorzeitige Auflösung der Michael-Ende-Schule in Wiedenbrück ist beschlossen. Einstimmig sprachen sich die Politiker im Schulausschuss dafür aus, die Gemeinschaftsgrundschule früher als geplant zu schließen.

Damit endet die Geschichte der Schule an der Paul-Schmitz-Straße definitiv zum Sommerferienbeginn 2011. Die dann noch verbleibenden Klassen – ein drittes und ein viertes Schuljahr mit jeweils 25 Kindern – wechseln geschlossen zur Brüder-Grimm-Schule. In der Gemeinschaftsgrundschule am Burgweg sollen die Kinder der ehemaligen Michael-Ende-Schule nach Möglichkeit weiterhin in ihren gewohnten Klassenverbänden unterrichtet werden.

Ursprünglich war geplant, die Michael-Ende-Schule mit dem

Wechsel der letzten Viertklässler auf eine weiterführende Schule im Sommer 2013 auslaufen zu lassen. Weil die Schüler- und Lehrerzahlen aber vor allem in den letzten beiden Jahren bis zur endgültigen Schließung zu gering seien, um einen geordneten Unterrichtsbetrieb sicherzustellen, folgen die Politiker im Schulausschuss dem Vorschlag der Stadtverwaltung, das vorzeitige „Ende-Aus“ zu beschließen. Dieses Vorgehen hatte auch Schulamtsdirektorin Gitta Trachte von der Kreisverwaltung empfohlen.

Ursula Mitchell, Leiterin der Brüder-Grimm-Schule, bekräftigte die Bereitschaft in ihrer Bildungseinrichtung, die 50 Ende-Schüler im Sommer aufzunehmen. Entsprechende Klassenraumkapazitäten seien vorhanden, obwohl einige Fach- und Mehrzweckräume dadurch wieder in normale Klassenzimmer

umgewidmet werden müssten.

Sie gab zu bedenken, dass es durch den Wegfall der Michael-Ende-Schule künftig nur noch eine Gemeinschaftsgrundschule, aber zwei katholische Bekenntnisschulen in Wiedenbrück gebe. Die bisherige „gesunde Mischung“ aus deutschen Schülern und Kindern mit Migrationshintergrund an der Brüder-Grimm-Schule sei dadurch in Gefahr. Es sei gängige Praxis, dass Schüler aus ausländischen Familien an den Bekenntnisschulen abgelehnt würden, weil dort prinzipiell Kinder, die dem entsprechenden Glaubensbekenntnis angehören, bei der Anmeldung Vorrang hätten. Daran ändere auch die Gesetzesnovelle nichts, wonach Eltern schriftlich ihr Einverständnis bekräftigen können, dass ihre Kinder etwa katholisch erzogen werden, obwohl die Familie einem anderen Glauben angehört.

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail rwd@die-glocke.de
 Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
 Telefax 90
 Nimo Grujic (Leitung) 21
 Mirco Borgmann 22
 Nina Tiemann 27
 Volker Wassum 24
 Katharina Werneke 25

Lokalsport
 E-Mail gt-sport@die-glocke.de
 Telefon (0 52 41) 8 68 - 29
 Dirk Ebeling 32
 Norbert Fleischer 30
 Stefan Herzog 31

Geschäftsstelle
 E-Mail gs-rwd@die-glocke.de
 Telefon (0 52 42) 92 65 - 0
 Telefax 19

Postanschrift
 Lange Straße 44
 33378 Rheda-Wiedenbrück

WIR BRAUCHEN PLATZ!
Auf die gesamte Außenkeramik vom 17.-30. Juni

jetzt 30% Rabatt

Jetzt RIESEN-AUSWAHL an Freiland-Hortensien und Ziergräsern!

Gartencenter Setzer
grün erleben

Freitag, 25.06.2010, Pflanzenschutz-Beratungstag von 10 bis 17 Uhr

Rheda-Wiedenbrück • Hauptstraße/Ecke Feldstr. • Tel. (0 52 42) 4 44 13 • gartencenter-setzer@t-online.de • Öffnungszeiten: 8.30-18.30 Uhr • Samstag 8.30-16.00 Uhr